

Aboonmenpreis
mit der wöchentl. gedruckt en
bekannten Unterhaltung: Zeitungs
blatt der Arbeiterschaft. Preis
100 Pf. bei Bezahlung in
den Ausgaben 50 Pf. von
Wien. Durch die Post bezogen
(Postfachnummer 8842) von Wiede-
rich 2, 27. Diese Bezahlung für
Sachsenland und Oberreich liegen
4 M. bis das Briefe Rücksenden 2 M.
der Dienstzeit.

Redaktion
Gewerkschaft 22, post.
Sachenland
bei Wiedrich von 12 bis 1 Uhr.
Telegraph: Wien 1, Nr. 1709.
Telegramm-Adresse:
"Arbeiterzeitung Dresden."

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 128.

Dresden, Sonnabend den 7. Juni 1902.

13. Jahrg.

Zum Landtagschluss.

Endlich sind im Landesbank die Debatten ausgelungen und die trüben Nebelscheide vertriegt, die sich seit Anfang November vorigen Jahres so mancherlei in mehr oder weniger großer Breite ergossen haben. Gleichwohl hat die Dreiklassenparlament keine Geschichte zum Abschluss gebracht und hante wird, wenn nicht besondere Ereignisse es hindern, die übliche Schlussverhandlung vorzunehmen werden. So genau 7 Minuten in dem jährlichen Volks- das Trauerspiel der Verhandlungen einer Klassenvertretung geboten werden, wie wir sie ausgesetzter kaum irgendwie anders finden und die wie in keinem anderen Lande im Innern Gegen- ja zu den Interessen des Volkes und des Landes sehr agrarische Unterrepräsentanz zwischen die Hauptrolle und einen Schot eben williger wie bedeutungsloser Auseinander der Männer vom Goldboden leiteten ihnen Erfolglosigkeit; gegenstellende Interessen der Bevölkerung kamen nur schwer zum Vortr. als es notwendig war, das Trauerspiel im Betrieb zu erhalten. 7 Minuten und 106 Sitzungen — damit hat der jetzige Landtag wohl in der Länge den Rekord erreicht. Damit wird aber auch das früher Gejamm der reaktionären Presse von dem Einwirken der Verhandlungen durch die sozialdemokratischen Vorführer eigenartig beleuchtet. Das jetzige reine Dreiklassenparlament hat alle bisherigen am Ende übertrifft, obwohl man für die Interessen der Arbeiterschaft, für die Bedürfnisse des Volkes seine Zeit verschwendet hat. Die Kapitel der Fabrikarrestation, der Volksschule, Eisenbahnerarbeitslöhne usw. wurden im Handumdrehen erledigt, bei der allgemeinen Beratung des Gesetzes kamen die Interessen der breiten Massen mit einem Worte in Erwähnung. Die politischen Verfolgungen und wiederum zahlreichen Erzeugnisse einer sozialen Justiz, die einzigartigen behördlichen Maßnahmen gegen Arbeiter, die Beinträchtigung des Koalitionsrechts der Bergarbeiter erzielte für den Dreiklassenlandtag überhaupt nicht und die berühmte Arbeitsloseninterpellation hat nur zum Ausdruck gebracht, daß diese Interessenvertretung der Bevölkerung weder Verständnis für die Lage der Arbeiter, noch den Willen hat, irgend etwas zur Abhilfe zu thun, denn sie ist ausgegangen, wie das Hornberger Schießen.

Statt der Erörterungen der Arbeiterinteressen, die sonst von den Sozialdemokraten eingeleitet wurden, ergossen sich in breiten, trüben Strömen die Schläue der Kirchenspolitik und der kleinlichen Sonderwünsche der Besitzenden. Demelben Volksvertreter, die kaum Ranz nahmen von dem Elend der Massen, die mit einem paar wehrhaften Bemerkungen über sonstige wichtige Arbeiterfragen hinweggingen, waren die Fragen der Verwendung böhmisches Kalks „ausländisch“-deutscher Ziegeln und tschechischen Sandsteins wichtig genug, um sich in Stundenlangen Redebündungen zu ergehen, denelben Volksvertretern gab die welterschütternde Frage, ob bei Staatsbauten die Arbeiten in dem betreffenden Lande angezeigt werden müssten oder auch einmal ausnahmsweise in einer Nachbarstadt hergestellt werden könnten, Umso zu mehreren Vorstichen gegen die Regierung und endlosen Leidertum. Die Bergarbeiter-Petition hat man stillschweigend abgetan, aber die Petition der Niederlößnitzer Rentiers gegen den Anbau ihrer Häuser an die Straßenseite war Gegenstand stundenlanger Verhandlungen. So hat sich die jetzige

Session zu der Länge hinzieht, die wir jetzt hauend bescheiden, die dem Lande aber auch ein schönes Stück Geld kostet. Freilich hat auch die Zusammensetzung und die Steuerreform dazu beigetragen, die Verhandlungen hinzuverzögern. Die konser- vative Sonderunterstützung hatte Angst vor den Steuermaßnahmen und das böse Gewissen machte sie zu fortwährend ganz unruhigen und sorgfältigen Sparsamkeitsmaßnahmen auf Kosten der nächsten Zukunft. Das waren aber nur die Folgen der Innenpolitik, ohne Spurenhaft. Die Herren um Wehnert und Tipp führten in Sachen seit Jahrzehnten am Rad, sie haben in den Deputationen eine dominierende Stellung eingenommen und alle Fäden in den Händen gehabt. Sie konnten alles verhindern, ob sich eine Mischnaturkeit herausgebildet, wie jetzt im Eisenbahnhause und in der Landessteuer. Sie haben nichts ge- bracht, wie bei der Landeslotterie, und die Wohlstände im Eisenbahnhause durch einen die Staatsfinanzen ansichts geschädigenden Rückzug der Renten in eindrückender Weise in Ergebung traten, ertröte und unzureichend man etwas genauer, um dann die Wohl- wirtschaft einzufallen, die unter der Herrschaft der Konser- vativunterstützung war. Wenn sich aber die Verhandlungen über die Steuerreform ins Unendliche verloren, so nur, weil die notwendigen neuen Steuergesetze monatelang steuerten, daß die not- wendigen agrarischen Sonderpoliklin hin- und hergeworfen wurden und weil der eine und biete Entwurf einer Vermögenssteuer, der dem großen Defizit vorbeugen sollte, im Jahre 1897 bereits an demselben Interessentenstreitungen scheiterte, durch die jetzt die Steuer-

Paul Wehnert hat sich zwar in seiner Abschiedrede viel darauf zu gute, daß eine Anzahl Belege statlich verbliebenen worden sind, er verschwieg aber, daß sie niemanden bekräftigen werden. Die Vermögenssteuer hat schon jetzt infolge der einheitlichen Begünstigung der Landwirtschaft die lebhaften Preise der Industriewerke und Gewerbe und die Beamten sind enttäuscht darüber, daß sie mit der knappen Hälften der anfangs verproponierten Wohnungsgelder abgefunden worden sind und auch auf diese längliche Zulage noch bis zum Jahre 1904 warten müssen. Außerdem aber kann von einem gründlichen Eingriff in die Wirtschaftlichkeit nicht die Rede sein, man hat sich damit begnügt, die argsten Auswirkungen zu erörtern und nachträglich alles bewilligt. Das die Konserventen dabei die Gelegenheit wahrnahmen, den ihnen ver- hofften Finanzminister von Waldorf über den Tod springen zu lassen, um ihm indirekt einen Tripp im Landtag zu geben, verständiglich nur die konserватiven Übermacht im Landtag. Darauf haben die Wehnert, Stödel und Konsorten zu Wege gebracht, den jüngeren Finanzminister zum Sündenbock konser- vative Verhältnisse zu hampeln und in dieser Möglichkeit fälliglich zum Rücktritt zu zwingen. Damit konnten die Herren wohl den Fall ihrer Radikalität erlangen, das Volk aber werden sie durch solche Ma- növer nicht täuschen.

Trotz sich die reaktionäre Masse im Landtag hinter den Tämmen des Dreiklassenrechts ziemlich sicher fühlt und entschlossen ist, das Volk auch fernher im Zustande der Rechtslosigkeit zu halten, haben erst die letzten Tage gesezt. Aber es ist auch die Angst vor den eigenen Sünden, vor ihrem volkseindlichen

Misstrauen, die sie zum härtesten, hartloptigen Verstande gegen jede Menge des Dreiklassenrechts veranlaßt. Aus ihren Reden ging deutlich hervor, daß sie an keiner Zustellung darüber hinstanden, was ihr Sünden sein würde, wenn das entzückte Volk das Schwert des freien allgemeinen Wahl handhaben könnte: Die Majorität des Landestages wurde den Sozial- demokraten sein. Dies verhinderte sowieso, daß der Vorsitzende der Interessenvertretung ihr eigener Sohn, der Vorsitzende Tipp ausschließt. Er kann nicht haben. Wenn er aber glaubt, Tipp einzuschließen, dann steht er sich selber. Auf die Tauer wird sich eine kleine Ahne gegen den Willen des Volkes und die Entwicklung der Nation nicht halten können, auf die Tauer ist eine agrarisch-traditionale Herrschaft in einem modernen, wirtschaftlichen Entwicklungswandel, die politische Herrschaft rückständiger Männer nicht halten. Das werden die Konserventen sicher bald erreichen müssen, und zwar um so nachdrücklicher, je hartnäckiger sie sich gegen jede Wahlrechtsreform wenden. Der Dreiklassen- landtag lebt wird uns in jeder Tagung die besten Waffen zu seiner eigenen Belästigung liefern. Je mehr er mit den Interessen des Staates und des Volkes in Wider sprech gerät, um so wütiger werden unsere Freunde die reaktionäre Herrschaft treffen. In der nächsten Zeit, bei der großen Generalsabrechnung mit den Konserventen, bei den Reichstagssitzungen, werden wir mit Nachdruck auch die Waffen verwenden, die uns ihre Wirtschaft in der Tagung des verflossenen Landtags gebracht hat.

Politische Übersicht.

Schuh der nationalen Arbeit.

Im Juli wird für rote am roten Phosphor 10 M. und für gelben Phosphor 13 M. Zoll auf den Exportentwert ge- fordert. Diese Zolle sind so hoch, daß die industriellen Phosphorverbraucher sicherlich schwer dadurch geschädigt werden würden. Aber — so fragen wir — wer hat denn Vorteil von diesem Zoll? Darum soll er denn überhaupt eingezahlt werden?

Für die Phosphorproduktion in Deutschland kommt lediglich eine einzige Fabrik, nämlich die chemische Fabrik Griesheim-Elektron in Bietigheim. Sie befindet sich im Besitz einer so ausgezeichneten und bevorzugten Habilitationsmethode, daß sie dem Lande ihre Preise nach belieben dictieren kann, wenn durch einen Schnapp die Einfahrt fremden Produktes ausgeschlossen wird. Ihr das Monopol, das sie tatsächlich schon heute erworben hat, durch staatliche Maßnahmen auch für sie, die mit einem Aktienkapital von 9 Mill. M. arbeitet, sich immer auf das Beste rentiert hat. Von dem Unglücksjahr 1900-1901 abgesehen, in dem am 27. April 1901 bekanntlich ein Teil der Griesheimer Anlage durch eine Explosion vollständig vernichtet wurde, hat die Aktiengesellschaft seitdem Dividenden er- geben: 1888 12¹/2 Proz., 1889 13 Proz., 1890 15 Proz., 1891 15 Proz. und 1892-1899 je 16 Proz.

Doch die Aktionäre, die so hohe Dividenden einstreichen, einer besonderen staatlichen Fürsorge bedurften, wird doch wohl

so offen, bald lustig, bald ärgerlich, über die Schwäche des Verlegers freudeten, waren ein jeder für sein Gebiet moralisch verantwortlich, und an Vode selbst, den Vater des politischen Teils, trat nichts Höchstes heran. Von der hohen Diplomatie ganz unabhängig nach der Überzeugung des Chefredakteurs behandelt werden. Weltfragen interessieren die Interessenagentur nicht. Als Vode noch kaum acht Tage im Amt war, drohte er einmal als Vertreter den dringenden Ruf nach Schutzmöglichkeiten gegen die Cholera, welche im Süden Europas aufgetreten war. Da schüpfte der kleine Punkt zu ihm hinein, verfluchte ihm die Hand zu drücken und rief:

"Rückt haben Sie gehört! Wenn haben wir eine Re- gierung, wenn ich an der Cholera sterben soll? Greifen Sie die Cholera mir sofort an, sie kann ja doch nicht bei uns infizieren."

Wenn Vode am frühen Abend sein Wahl verloren und über den schmiedigen engen Hof — das Blatt wurde in einem alten Hintergebäude der Mauerstraße hergestellt — dem äußeren Bereich der Stadt mitten, dann hatte er bald die Erinnerung an Mettmanns kleine und große "Janare" und damit alle Arten seines unruhigen Gewissens abgedüstelt. Dort in der Großeckstraße, wo die letzten Häuser Berlins vom botanischen Garten zu den Kirchen führen, wo neben den roten in die Höhe gesetzten und mit Gerüsten umgebenen Pietzhausen noch einige einfache Häuschen wie den Jägerhof verborgen, dort war er eingeflüchtet. In einer der letzten Paraden, in deren ersten Stockwerke der Verleger, der Maler Dötsch, außer einer Immobilieneigentum verboten.

Metz' Glüd! Er selbts ruhte und wußte sein Glück für sich auf der Welt, wie er sehr selbstbewußt von sich glaubte. Ein wenig zu forsch, ein wenig zu lässig, die lange Möglichkeit bot das Leben von selbst. Und wenn er jetzt hatte Dienste annahm, um das kindliche Weidkopf, die Rüttel, die so mutterseelenallein in der Welt stand und in ihm wütete, wie die Blume im Scherben — wenn er sich ein bißchen als Slave verkaufte, um seiner Blume für ein paar Tage Lust und Glüd.

Die Fanfare.

Prosa von Fred Mauthner.

(6. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

III.

Vode hatte sein Amt als verantwortlicher Redakteur des Morgenblattes am Montag angetreten. Trotz Gottlieb Mettmann als Verleger eine wenig ermutigende Eröffnung war, ging der neue Redakteur mit mutigen Herzens an die Arbeit. Sein Vorgänger übergab ihm freilich die Geschäfta mit dem bedenklichen Auspruch:

"Sie sind ein anständiger Mensch. Sie halten's nicht lange aus."

Vode ließ sich davon nicht lange aufreden. Was kümmerte ihn des Verlegers mangelhafte Ausbildung oder auch sein zu weites Gewissen? Stand in seinem Vertrat einen Ungehorsam, weil der Drucker am Stiel der Lampe eine entlassener Sträfling war? Wenn Vode sich nur selbst die Finger rein hielt — und seiner selbst war er sicher — so mochte Gottlieb Mettmann sich beschämigen, soviel er wollte. Vode verlangte von ihm nichts weiter, als daß er ihm kaufen Papier für seine Zeitung zur Verfügung stelle.

Auch der Verleger mit seinen neuen Stammladen batte sich Vode nicht so nett vorgestellt, wie er sich jetzt gefühlte. Das waren ja vielleicht gebildete, geistreiche, vor allem aber lustige Menschen, welche die Amtsstunden wie eine vergnügte Sitzung im Kaffeehaus behandelten und das Blatt minuter genug in der letzten Stunde eilig zusammenfingen. Es war eine von Vodes ersten Aufgaben, hier Wandel zu schaffen, aber er überzeugte bald, daß die Verhältnisse des jungen Blattes des Verlegers vermittelten. In den Autoren an die Letzten und an die Interessen betrug die Auflage fünfzehntausend. Ein Wahler wurden von jeder Nummer nur fünfzehntausend Stück abgesogen und auch die nicht bis zum letzten abgesetzt.

"Schaffen Sie mir wertvolle fünfzehntausend Abonnem- ten, und Ihr Gehalt soll verdoppelt werden."

Mit diesen Worten hatte Mettmann ihn in das Re-

daktionsszimmer eingeführt. Und zu den Herren gewandt, hatte er hinzugefügt:

"Es muß alles anders werden und an dem Tage, wo ich zehn Seiten bezahlte Interesse draußen kann, gebe ich auch ein, daß Berlin wackeln soll."

Die Interessen, das sah Vode freilich vom ersten Tage, waren die ewige Sorge des Verlegers, und in anderer Weise auch die der Redaktion. Die "große Fanfare", die internationale Interessenagentur auf Aktion, war nicht zu stande gekommen und wette die Herrin gegenüber der Zeitung, der "kleinen Fanfare". Seitdem Gottlieb Mettmann das weitere Unternehmen unter seinen Händen hatte, war er plötzlich ein leidenschaftlicher Auktionenbänder geworden, wie er früher ein waghalsiger Waldaufler und ein erfundensreicher Papierfabrikant gewesen war. Das Blatt war nun noch der Interessen-

zimmer eingeführt. Und zu den Herren gewandt, hatte er hinzugefügt:

"Es muß alles anders werden und an dem Tage, wo ich zehn Seiten bezahlte Interesse draußen kann, gebe ich auch ein, daß Berlin wackeln soll."

Das Blatt war nun noch der Interessen-

Der Mittellandkanal kommt ganz bestimmt — so soll der Kaiser fürglich an Bord des Dampfers Kronprinz Wilhelm zu dem Begräbnis des Norddeutschen Lloyd, Adelis, gefahren haben. — Der Kanal kommt also. Aber wann? Seiner Zeit — wenn die Jäger wollen! Und wenn sie nicht wollen, so wird die Regierung zögern. Lassen Sie nicht — denn mit den Jägern bindet Sie nicht an.

Staatsgesächliche Schäler. Ein polnischer Kommissarprozeß wird vermutlich auch in Gnesen stattfinden. Mehrere polnische Kommissionen, die unter dem Verdacht, geheime Vereine gebildet zu haben, von der Justiz vertrieben werden sind, haben gerichtliche Vorladungen vor dem Gnesener Untersuchungsrat erhalten. Die erste Vernehmung findet heute statt.

Die württembergische Regierung und die Stuttgarter Strafahndungsgesellschaft. Aus der schwäbischen Hauptstadt wird vom 6. Juni gemeldet:

In Sachen des Straßenbahnhofrechts geht der Staatsanwalt heute eine längere Darstellung über den Verlauf der Vermittlungsberechnungen, welche das Ministerium des Innern mit der Direktion des Straßenbahns in den letzten Tagen vertraten hat, und teilt mit, daß die Regierung der Direktion gegenüber den Standpunkt vertreten habe, daß die Aufrechterhaltung des Koalitionsvertrages für die Abteilungen, welches j. v. noch den einzigen tatsächlichen Punkt zwischen den Ausländern und der Gesellschaft bildet, nicht haltbar sei, und daß die Direktion sich durch ein Verhalten an diesem Standpunkt ins Unrecht befehlte. Ein Ultimatum, von dem die Richter immer berichtet haben, ist der Direktion nicht gestellt worden. In der amtlichen Mitteilung wird dann noch das Publizum dringend ermahnt, die kommenden Tage und Nachstreuungen, die sich bei den Tagen wiederholen, zu untersetzen.

Das Stadtpolizei-Amt hat heute angekündigt, daß die Straßenbahndirektion mit Rücksicht darauf, daß sie nur sehr über kein ausreichendes und genügend geschultes Personal verfügt, den Betrieb am nächsten Sonntag, an welchem das 50jährige Jubiläum des württembergischen Kreisverbands stattfindet, ganz einzustellen hat, ebenso an den nachfolgenden sechs Werktagen in der Zeit von 12 bis 2 Uhr.

Es hat sich herausgestellt, daß die Ausländer völlig unbeteiligt an den Ausschreitungen waren. Ihr Verhalten wird als mutmaßlich bezeichnet.

Der neue Paradeplatz. Zu dem Paradeplatz aus der Feierlichen Zeit, mit welchem das 1. Garde-Regiment zu Fuß bei der letzten Freiheitserklärung im Potsdamer Congress vor dem Kaiser defilierte, wird der nationalsozialistische Rhein. Wehr. Zug. von militärischer Seite gekreist.

Alten Reichtum vor dem Feierlichen Zeit, aber dieses Wiederanfang eines alten, glücklich überstandenen Paradesgriffs aus der Zeit des großen Königs bedeute bei näherer Betrachtung doch einen sehr bedeutenden Rücksatz, der Hoffnung keine weiteren Folgen nach sich ziehen wird. Wie die Berliner Blätter melden, wurde der Griff während des Paradesmarktes im Zügen in der Weise ausgeführt, daß einer 20-Zentner-Pferd auf dem Markt auf das Kommando der Angestellten das Gewebe mit ausgeplanztem Aufdruck von der Schulter in die seitliche Zeile gerissen wurde und die rechte Hand in Brusthöhe griffte. Es handelt sich hier also um einen in der Bezeichnung ausgetragenen Griff, der eine gewisse Lehnlichkeit hat mit dem französischen Jahre 1855 als unangenehmen Ballast wohlwollend über Bord geworfenen Griff; „Was das Gleiche — an!“ Nur ihm berechtigt in der Armee noch heute, namentlich bei älteren Militärs, eine gewisse Schwere; gewiß, es war ein schöner und „strammer“ Griff, aber es war doch mit einem „Paradesgriff“, dessen Einbildung unbedingt viel Zeit und Mühe kostete und der deshalb mit vollem Recht im Jahre 1888 endgültig bestimmt werden sollte. Die Zügel sind eben anders geworden. Das Vorsetz ist zum Schießen da und nicht zum „Griffe fliegen“.

Die Bedienung und wichtige Verwendung der Waffe in allen Gefechtslagen, die Ausbildung des Mannes im Held- und Vorpolden-Dienst, das sind die Dinge, auf die es kommt. Mit starrn Paradesgriffen, und mögen sie noch so „brillant“ aussiehen, werden keine Siege errungen. Der Kaiser selbst hat längst die Bedeutung erkannt, gewiß nicht für sich eine „Paradeparade“. Nun steht über die Verteilung des Kaisers für die Vergangenheit der Heldenjäger und für das Deutschtum. Prächtig deponiert kann die nächsten urteilende politische Soldat sich nicht der Heimsuchung vermeiden, dieser alte Paradesgriff aus der Feierlichen Zeit kommt wieder zu neuem Leben erweckt werden. Bis aller Endzeitlichkeit nach dabei vorbereitet zu werden, daß eine allgemeine oder singuläre Wiederaufstellung von Paradesgriffen, welche mit Macht der Meinung angeht, im Interesse der Armee weder notwendig noch wünschenswert ist.“

Oesterreich-Ungarn.

Die militärischen Verluste bei der Lemberger Affaire. Bei den Lemberger Straßenkämpfen der letzten Tage wurden 40 Infanteriestützen und Stadtsteuer leicht, aber Wachtürme schwer verwundet. Außerdem befanden sich im Militärhafen etliche Verwundete, von denen einer tödlich aufzutreffen drohte. 30 Verwundete sind durch Steinkugeln dientlichlich geworden.

Bei vernünftiger Haltung der Österreicher waren diese Opfer nicht gesunken.

Frankreich.

Das neue Kabinett Combes wird nach einer Befreiung eine bündige Erklärung darin abgeben, daß die Vereinigten ohne Herausforderung und ohne Schwäche ankommen, daß der Unterrichtsgelehrte absondernd und eine Steuerreform vorzunehmen. Das Finanzministerium wird Combes, der bisher mit der Annahme jüngerer, nochmals angehoben werden, jedoch bereits die Minister mit verschiedenen Portefeuilles. Sowenig bis jetzt definiert, wird das neue Kabinett wie folgt zusammengestellt sein: Jules Ferry, Louis Combes, Louis Balle, Georges Delcassé, Alphonse Audierne, Maurice Marceau, Unterstaatssekretär für öffentliche Arbeiten Pelletier, Adolphe Mangon, Handelsminister, Finanzen Ronvier, Kolonien Demerleac.

Die Ministerwahl Millerands wäre damit also endgültig abgeschlossen. Der Schwarm der Kabinetts liegt bei den Abstimmungen, was zu bestätigen ist. Bedenkt man es erneut, daß die Erklärung des Kabinetts von Sozialreform, von Arbeitersicherung und Arbeiterschutz nichts enthalten soll. Jedes ist abzuwarten, ob die Wählung vollständig ist.

Bei der endgültigen Wahl des Präsidiums der Kammer wurde am Freitag Bourassa mit 131 von 165 Stimmen, bei 105 Stimmenabstimmungen, zum Präsidenten gewählt.

Die Kammer wählte sodann zu Vizepräsidenten Gienne, Maurice Faure, Treuille und Guillaum.

Großmilitärische Todesmarie. Aus Paris wurde am Donnerstag das 12. Infanterieregiment nach dem 35. Infanterieregiment, entfernter Lager von Sennar, abmarschiert. Unterwegs wurden 14 Mann vom Dschingis getötet, einer war sofort tot.

England.

Die Kriegsverluste. Eine vom Kriegsministerium ausgearbeitete Generalübersicht ergibt folgende Kriegsverluste: Am Toten 1072 Offiziere und 2192 Mann, an infizierten Verwundeten und damals dienstuntauglichen Invaliden 6087, an Wunden und Verwundeten 6937. Der englische Gesamtverlust beträgt 97 477 Mann. (2. A.)

Russland.

Russland. Russland lebt? Da bestreitet man, wie es heißt, das sensationelle Gericht, das der Attentäter, der den Tsarina erschossen hat, noch lebt und sich in voller Sicherheit befindet. Die gemeldete Übersetzung und Übersetzung deswiderum soll nichts als eine Propagandamedie sein, die erfunden wurde, der Bevölkerung stand in

die Augen zu kreuzen. Sozusagen der Name Balmashewitsch soll von der Regierung erdacht worden sein. Seit Jahren habe ich an der Universität einen Studenten mit dem Namen Balmashewitsch gefunden. Allerdings erschien sofort nach Bekanntgabe des Attentats die Polizei, so heißt es, auf dem Thorett, nahm den Mörder fest und führte ihn mit sich fort. Wenige Minuten darauf erschien eine zweite Polizeikommission auf dem Platz, um den Mörder freizulassen, und zwar nicht wenig überredet, da nicht mehr vorzuhalten. Sie gaben erneut erschienenen Polizeisowas, die den Mörder verhafteten, was fortan, waren Befehlskommandos des Attentats und Befehle des bekannten Revolutionärs, die sich in die Uniform von Polizeibeamten verkleidet hatten. Sie erfreuten gleichermaßen mit dem Attentat auf dem Thorett und verhinderten ebenfalls mit ihm fortzugehen. Zumal wäre alles, was über die Ressentiment des Kindes, aber seine Beurteilung und Haftdauer gemeint wurde, nichts als eine ausdrückliche Fiktion.

Kundmachungen von Demonstranten sind, wie aus Minden gemeldet wird, auch dort vorgekommen. Selbst Frauen wurden gezwungen, Einzelheiten noch nicht bekannt.

Der Vorstand der russisch-jugoslawischen Parteiorganisation zu Wilna hat erklärt, daß er die terroristische Räubermeute für ungünstig erachtet, daß er aber die Begehung der Schauspieler der Revolutionen in Russland, wie dem Wilnaer, billige.

Südafrika.

Die Schaudurchführung der Buren. Wie die Birmingham Post erfuhr, haben will, laufen Verhandlungen zwischen den englischen Regierung und Böhmer-Müller über den Status von Kruger, Botha, Pretorius, Bömler und Fischer statt. Die britische Regierung garantieren ihnen ebenso Gefahr in die Heimat und hat in Abbertrach von Kruger's ihnen Alter und seiner angeblichen Unschuld auf der Ankunftung der britischen Souveränität keinen Angriff verordnet. Nach einem Telegramm aus London gab es Kruger und Verdoorn die entsprechende Erlaubnis ab, daß sie den Frieden verfeiern und in Europa bleiben wollen.

Nord-Amerika.

Die Behörden gegen den Afrikaner. Aufgrund der Karlsruhe in Chicago und des zahlreichen Todes, wurde die ungewöhnliche Haltung der Abteilung Bahnbeamten gefordert, daß der oberste Bahnbeamte jeden einen Leben erlange, welches dem Afrikaner ja die Täglichigkeit im Staate unterdrückt. Am Mittwoch hatte bereits der Vorsitzende von Illinois ein gleiches Verbot für den Staat New York und der zweite Bahnbeamte des Staates Illinois ein ähnliches Dekret erlassen, wodurch dem Afrikaner jede gefährliche Täglichkeit verbotet.

Die Afrikawache des Rings sind in Chicago militärisch verhaftet. Die Männer entwaffnet durch den Befehl des Rings, kein Afrikaner durch Streitkampf dennoch liefern zu lassen, während die anwesenden Afrikawachen nichts davon, das zu verhindern suchten. Sie wurden daher vom Volk unterzogen.

kleine Nachrichten aus dem Auslande. Nach glaubwürdigen Meldungen aus der Abteilung des Präsidenten Kruger ist er ein gebrochener Mann. Die Melancholie, daß sein Post der Unabhängigkeit fallen gelassen, hat ihn tiefsinnig gemacht. Er sieht sich von Freunden und Feinden verachtet und hat absolut keine Freunde, nach Südafrika zurückzukehren. — Spanische Neutralität. Anfang der heutigen Ansprache von Seiten der Presse gegen den Gouvernement von Valencia hat dieser drei Redakteure des revolutionären Blattes El Pueblo verhauen lassen. Daraufhin hat der Herausgeber des Blattes, der Abg. Blasco, dem Gouvernement seine Zeugen gesucht. Der selbe hat seine Testimonia gewonnen, um sich schlagen zu können.

Parteienangelegenheiten.

Der Konservativen sozialdemokratischen Landtagsfraktion zur Abstimmung des Landtagswahlrechts an der in Wien Befreiung bestimmt in der neuen Art eine von uns im Antrag veröffentlichte Variante statt einer Art, welche nicht geprägt hat, müssen die Parteigenossen in Augsburg folgende Resolution einstimmen an:

— Die heutige Verhältnisstellung erfordert die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zum Zusammenschluß in Sachen der Wahlrechtsreform als einer höheren sozialen Achtung. Sie ist, um bestmöglich mit Sozial zu sprechen, eine Achtung. Eine großartige gerechte Wahlrechtsreform ist nicht abhängig von dem Wahlwillen der vierzig Parteien, sondern von der Auflösung und der endgültigen Anerkennung der vierzig Parteien. In diesem Punkte fordert die Verhältnisstellung des Landesvorstandes auf, eine rege Aktion im Lande zu leiten und Maßnahmen für eine würdige Wahlrechtsreform Propaganda zu machen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Heidenau. Vom Bevölkerungsamt der Metallarbeiter soll umfangendes Schreiben an: Wie genau es die jüngste Hochzeit & Schneider mit der Mutter nimmt, zeigt folgendes: Sie teilte in der Dienstagsabend-Kirche der Alt.-Agl. bestürzt mit, daß die Arbeiter in der Kirche nicht ausgetragen, sondern entlassen seien. Am Dienstag den 3. Juni, früh, lies man zunächst Form und Vermögen, die sich weigerten, klarlich zu erklären, daß sie bis neunzehn 8 Uhr arbeiten wollten, nicht an ihre Arbeit gehen, sondern forderte sie auf, die Arbeit zu verlassen. Am Dienstagabend nahm man zwischen 1 bis 6 Uhr, auf man den neuen 1. Ordnungsschein, die als Datum der Entlassung Rossmann den 2. Juni trugen. Rossmann hat nun die Arbeiter die Entlassungsscheine über am Montag, zu einer Zeit, als die Arbeiter noch im Betrieb standen, hinzulegen lassen, und war somit gewillt, zunächst keine Entlassung durchzuführen, oder man hat die Entlassungsscheine unterschlagen, und war keine Auskunft zu erwischen, und war keine Auskunft vorliegen. Die Arbeiter werden beim Dienstag nicht bestimmt, ob sie ausgetragen werden, oder ob sie entlassen werden, während die Befreiung bestimmt ist. Die Arbeiter sind nicht ausgetragen, sondern von der Arbeitszeit ausgenommen, die sich bestimmt haben, und war keine Auskunft vorliegen.

Die große Auskunft im Baumwolle-Hamburg ist perfekt geworden. Die Unternehmer haben ihre Drohung angetreten. Die Zahl der Auskunftsverträge beträgt über 2000. Die Mauer haben sofort Stellung dazu genommen und einstimmig beschlossen, daß sie zu jeder Zeit bereit sind, mit der Verantwortung der Arbeitervertretung, der aufgestellten Achtung; nemtümliche Arbeitsetat und 70 Pf. Lohn, in Übereinstimmung zu treten; aber antworten die Zweite aufzuhören, bevor die Unternehmungen handeln haben und in irgendeiner Form eine Eingang erzielt ist. Bestimmtlich dreht sich das Ganze darum, daß das den Arbeitern bei Anfang des bisherigen Tarifs gegebene Versprechen eingelöst werden soll, womit die Erfüllung des nemtümlichen Arbeitsetats und eines Stundenlohns von 70 Pf. in diesem Jahre angelegt war. Die ersten Unternehmer haben die Organisationen unterstellt, die in der bandenartigen Form geprägt waren. Anfang des Monats zu halten, haben die Unternehmen jetzt die Auskunft bestätigt werden.

Die große Auskunft im Baumwolle-Hamburg ist perfekt geworden. Die Unternehmer haben ihre Drohung angetreten. Die Mauer haben sofort Stellung dazu genommen und einstimmig beschlossen, daß sie zu jeder Zeit bereit sind, mit der Verantwortung der Arbeitervertretung, der aufgestellten Achtung; nemtümliche Arbeitsetat und 70 Pf. Lohn, in Übereinstimmung zu treten; aber antworten die Zweite aufzuhören, bevor die Unternehmungen handeln haben und in irgendeiner Form eine Eingang erzielt ist. Bestimmtlich dreht sich das Ganze darum, daß das den Arbeitern bei Anfang des bisherigen Tarifs gegebene Versprechen eingelöst werden soll, womit die Erfüllung des nemtümlichen Arbeitsetats und eines Stundenlohns von 70 Pf. in diesem Jahre angelegt war. Die ersten Unternehmer haben die Organisationen jetzt die Auskunft bestätigt werden.

Handel und Wandel.

Im Kreis Zwickau nimmt in der Verhandlung am Dienstag einen dreiten Raum die Gouvernance der Gewerkschaften der Gewerkschaftsvereinigung und die Frage ein, ob es nötig ist gewesen, bei den Konflikten der Gewerkschaften der geschiedenen Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsvereinigung verbündet war.

Die Gewerkschaftsvereinigung, die die Verhandlung der Gewerkschaftsvereinigung und der Gewerkschaftsvereinigung übernommen, bestimmt, daß die Anteile der Gewerkschaften Klar und Meiste und die Gewerkschaften 3 Jahre um Unterhändler nominiert, während dann zugleich ein großer Gewerkschaftsverein bestellt wurde, der mit diesen Konflikten mit der Gewerkschaftsvereinigung für Gewerkschaften und Gewerkschaftsverein

Sonntag den 8. Juni, vormittagspunkt 11 Uhr
Große öffentliche

Partei - Versammlung

im Saale des Volkshauses, Ritterbergstr. 2 und Marstr. 13.

Tages-Ordnung:

1. Die nächsten Reichstagswahlen. Referent: Genosse Karl Sindermann.
2. Proklamierung des Reichstags - Kandidaten für Dresden - Altstadt.

Eintritt und Freiheit für jedermann.

Die Parteigenossen und -genossinnen werden um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vortrauendmann: Ernst Weiling.

Schuhmacher!

Dienstag den 10. Juni, abends 9 Uhr

Große öffentl. Schuharbeiter-Versammlung

im großen Saale des Trianons.

Tages-Ordnung:

1. Die Arbeitsverhältnisse im Schuhmacher-Handwerk. Referent: Kollege Fr. Kölle Nürnberg, Sekretär des Verbandes.
2. Diskussion. — 3. Gewerkschaftliches.

Kollegen! Escheint alle in der Versammlung. Agiere ein jeder für zahlreichen Besuch.

Der Einberauer.

Dresdner Volkshaus.

Ritterbergstr. 2. • Am Schützenplatz. • Maxstrasse 13.

Morgen, Sonntag den 8. Juni

Grosses Freikonzert.

Anfang 6 Uhr.

Für gute Speisen und hochfeine Getränke ist bestens gesorgt.

In allen Lokalitäten: Familien-Unterhaltung.

Trianon.

Sonntag von 4 Uhr an:

Grosse Ballmusik.

Von 4 bis 7 Uhr: Tanzverein.

Montag von 7 Uhr an:

Ballmusik. — Von 5 bis 8 Uhr: Tanzverein.

Gebührenfrei

Rich. Brix.

Einzelmitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes von Dresden und Umgegend.

Sonntag den 15. Juni 1902

Grosses Sommerfest

im Gambrinus-Etablissement, Löbtauer Straße befindet in Instrumental-Konzert, Preisgeln, Preiswettbewerb, Gläsernringwerken usw.

Neu! Grosse Überraschungen! Neu!

Anfang nachm. 3 Uhr. — Preis der Karte 10 Pf.
Karten sind im Verkaufsbureau, Ritterbergstr. 2, 1. Etage, Zimmer Nr. 45 sowie bei den bekannten Kollegien zu haben.

Vereinigte Sänger, Dresden-Pieschen.

Sonntag den 8. Juni 1902

Großes Sommerfest

im Gasthof zu Pieschen, Torgauer Straße.

Anfang 3 Uhr. — Der Vorstand.

M.-G.-V., „Freie Sänger“, Plauen.

(Mgl. d. A.-E.-A. Pl. Gr. u. Umg.) Dirigent: Herr E. Jahn.

Sonntag den 8. Juni er. im schönen Garten des Restaurants Gambrinus, Löbtauer Straße

Großes Sommerfest

befindet in Volk- und Instrumental-Konzert, sowie allerhand Anfang 3 Uhr. Belohnungen für jung und alt. Anfang 3 Uhr.

Wichtiger Kindermessen zu verkaufen. Dresdner Kleider und verarbeitete Möbel verkaufen Paulinische Seiler, Tuchfabrik 8, 3. Stock.

Rat, Gewinde, Klagen, Gräben, 1. Umlauf. Prachtvoll. Tisch, Bett, m. Blatt, sehr Arbeit, Ende, Stuhle kostengünstig.

Greifberger Straße 45 bei Greife. wozu ergebnell einlade



Die Hütte
Zeitschrift für das Volk und seine Jugend.

Holzarbeiter!

Das Verbands-Bureau befindet sich von Dienstag den 10. Juni ab im Dresdner Volkshaus, Ritterberg-Straße 2, 1. Etage, Zimmer 1.

Restaurant Ernst Wolke, Wittenberger Str. 42.

Morgen, Sonntag den 8. Juni 1902

Grosses Garten-Konzert

Ter Chige.

6. Reichstagswahlkreis. (Dr. Striesen.)

Mittwoch den 11. Juni, abends 8^{1/2}, Uhr

Versammlung

in der Deutschen Eiche, Huttenstr. 1.

Tages-Ordnung: Vortrag des Genossen Fleischer über Genossenschaftswesen. — Debatte.

Um zahlreiches Erscheinen erachtet Der Einberauer.

Achtung! Töpfer! Achtung!

Montag den 9. Juni, abends 8 Uhr

Geffentl. Versammlung

im Dresdner Volkshaus, Ritterbergstr. 2.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Rechnungsabteilung-Kommission.
2. Arbeitsnachweis.
3. Gewerkschaftliches.

Sachlichen Besuch erwünscht.

Der Vertrauensmann.

Achtung, Zimmerer!

Montag den 9. Juni, abends 8^{1/2} Uhr

Geffentl. Versammlung

der Zimmerer v. Striesen u. Umg. u. deren Frauen

im Restaurant Deutsche Eiche, Striesen, Huttenstrasse 1.

Tages-Ordnung:

1. Was lebt und die Krise? Referent: H. Oehmichen.
2. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Debatte.

Sächs. Central-Krankenkasse für Männer und Frauen jeden Berufs zu Chemnitz

unter Staats-Oberaufsicht

nimmt gehende Personen im Alter von 14 bis 55 Jahren ohne ärztliche Untersuchung auf und gewährt in Krankheitsfällen bei freier Vergesundung eine wöchentliche Unterhaltung 15 Wochen voll und 15 Wochen lang zur Hälfte bei niedrigen Beiträgen.

Wegen Aufnahme und Auskunft wolle man sich an unseres Subdirektor Herrn Emil Thieme, Dresden, Schandauer Str. 77, I., wenden. Tüchtige, solide Vertreter werden jederzeit angenommen.

Achtung!

Bestellungen auf die Sächsische Arbeiter-Zeitung, Volksfreund, Jatz, Postillon u. Glücklicher, sowie jede Zeitung und Parie-Literatur, Mode-Zeitung usw. nimmt jederzeit entgegen.

Leuben Ernst Ettling

Buchhandlung und Umg. Linden b. Dresden, Bahnhofstraße 17.

Achtung! Achtung! Fleischpreise.

1. Kalbfleisch	Pf. 50
2. Schweinefleisch	Pf. 60—65
3. Rindfleisch	Pf. 40—65
4. Kalbfleisch	Pf. 12
5. Hammelfleisch	Pf. 20
6. Schafsfleisch	Pf. 10
7. Ente, Ente	Pf. 70
8. Schwan	Pf. 60
9. Gänsefleisch, frisch und gereift	Pf. 40
10. Membran u. Polnische	Pf. 60
11. Mürb	Pf. 60
12. Blut u. Leberwurst	Pf. 40
13. verkaufte Wurst	

Bruno Augustin

30 Schlesische 30.

Achtung!

Eggers Fleischhallen, Erlenstr. 12.

Einfache:

1. Mat. Kindfleisch	Pf. 50
2. Mat. Kindfleisch	Pf. 50
3. Schweinefleisch	Pf. 60
4. Schweinefleisch	Pf. 60
5. Schweinefleisch	Pf. 60
6. Schweinefleisch	Pf. 60
7. Schweinefleisch	Pf. 60
8. Schweinefleisch	Pf. 60
9. Schweinefleisch	Pf. 60
10. Schweinefleisch	Pf. 60
11. Schweinefleisch	Pf. 60
12. Schweinefleisch	Pf. 60
13. Schweinefleisch	Pf. 60
14. Schweinefleisch	Pf. 60
15. Schweinefleisch	Pf. 60
16. Schweinefleisch	Pf. 60
17. Schweinefleisch	Pf. 60
18. Schweinefleisch	Pf. 60
19. Schweinefleisch	Pf. 60
20. Schweinefleisch	Pf. 60
21. Schweinefleisch	Pf. 60
22. Schweinefleisch	Pf. 60
23. Schweinefleisch	Pf. 60
24. Schweinefleisch	Pf. 60
25. Schweinefleisch	Pf. 60
26. Schweinefleisch	Pf. 60
27. Schweinefleisch	Pf. 60
28. Schweinefleisch	Pf. 60
29. Schweinefleisch	Pf. 60
30. Schweinefleisch	Pf. 60
31. Schweinefleisch	Pf. 60
32. Schweinefleisch	Pf. 60
33. Schweinefleisch	Pf. 60
34. Schweinefleisch	Pf. 60
35. Schweinefleisch	Pf. 60
36. Schweinefleisch	Pf. 60
37. Schweinefleisch	Pf. 60
38. Schweinefleisch	Pf. 60
39. Schweinefleisch	Pf. 60
40. Schweinefleisch	Pf. 60
41. Schweinefleisch	Pf. 60
42. Schweinefleisch	Pf. 60
43. Schweinefleisch	Pf. 60
44. Schweinefleisch	Pf. 60
45. Schweinefleisch	Pf. 60
46. Schweinefleisch	Pf. 60
47. Schweinefleisch	Pf. 60
48. Schweinefleisch	Pf. 60
49. Schweinefleisch	Pf. 60
50. Schweinefleisch	Pf. 60
51. Schweinefleisch	Pf. 60
52. Schweinefleisch	Pf. 60
53. Schweinefleisch	Pf. 60
54. Schweinefleisch	Pf. 60
55. Schweinefleisch	Pf. 60
56. Schweinefleisch	Pf. 60
57. Schweinefleisch	Pf. 60
58. Schweinefleisch	Pf. 60
59. Schweinefleisch	Pf. 60
60. Schweinefleisch	Pf. 60
61. Schweinefleisch	Pf. 60
62. Schweinefleisch	Pf. 60
63. Schweinefleisch	Pf. 60
64. Schweinefleisch	Pf. 60
65. Schweinefleisch	Pf. 60
66. Schweinefleisch	Pf. 60
67. Schweinefleisch	Pf. 60
68. Schweinefleisch	Pf. 60
69. Schweinefleisch	Pf. 60
70. Schweinefleisch	Pf. 60
71. Schweinefleisch	Pf. 60
72. Schweinefleisch	Pf. 60
73. Schweinefleisch	Pf. 60
74. Schweinefleisch	Pf. 60
75. Schweinefleisch	Pf. 60
76. Schweinefleisch	Pf. 60
77. Schweinefleisch	Pf. 60
78. Schweinefleisch	Pf. 60
79. Schweinefleisch	Pf. 60
80. Schweinefleisch	Pf. 60
81. Schweinefleisch	Pf. 60
82. Schweinefleisch</	

1. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 128.

Dresden, Sonnabend den 7. Juni 1902.

13. Jahrgang.

Der tapfre Nimrod.

Graf Bülow zieht wohl durch das Feld,
In blankaufmischen Schießen;
Vom Röfe bis zu Am patent;
Wer will ihm das verübeln?
Man ist umsonst ein Paris nicht!
Wenn man es ill, kan man die Blüte
Sich thau zu prämatieren!

Graf Bülow geht wohl auf die Jagd,
Herr Bülow keine Waffen.
Kornikel, jegt neamt euch in Acht!
Denn macht er eudi zu schaffen!
Die Schonzeit, die ist seit vorher,
Herr Bülow, der hat Känt und Blei,
Und ist ein grämmer Schäpe!

Graf Bülow sieht den Schurzbarb glänzen
Und werbeln um pur Höhe!
Denn geht es euch Kornikeln schlecht,
Kommt mir nur in die Nähe!
Denn macht euch denn doch gut zu direkt,
Aufwärts großer Schenkbahheit!
Genietet ihr die Haten?

Graf Bülow wacht sich in die Brust:
Ich sag' zu lieb den Haten!
Die lollen von Kornikelsucht
Hier umbehetigt gewren.
Denn unters sie und jagen sie,
Weil sie doch die Kornikel nis
Au Jagdbarkeit erziehen!

Graf Bülow zieht den Spiegel raus
Um mal hinzu zu schreien;
Ich lieb die Kornikel nicht,
Die Bicher unterwöhnen
Ganz leicht das starke Fundament;
So können sie mir auch am End
Hier was zum Stürzen bringen.

Graf Bülow zieht die Hosen stramm,
Lie in die Vol' gegangen.
Kornikel, sagt man, haben Streit
Schon über angefangen.
Dazu die Kornikelsucht
Beleidigt idire die Sittsamkeit,
Die rennt vorn' die Wirklichkeit!

Graf Bülow zieht den Schebel nach
Sorpfatig bis zum Rosen,
Dann legt zum Zielen er geschwind
Die Hinte an die Buden.
Denn rings holt er Kornikel stehn,
Sie sollen nicht den Abend seh'n,
So hat er grimm geschworen.

Graf Bülow zieht den Abzug an,
Was meist' hier won' künden;
Es sind von den Kornikelen
Im Zehne gleich getötten.
Und immerfort er wörter schlägt,
Doch ihm der Schwein im Strümen fließt,
Es lärmten sich die Leichen!

Graf Bülow hantet sein Geleicht,
Er hantet nicht die Jungen;
Es ist vor lauter Zischen ihm
Die Flinte bald zertrümmert.
Es schwimmt das ganze Feld in Blut;
Verächtlich ist mit inn'r der Tod.
Das Hällein der Kornikel.

Graf Bülow trocknet sich die Eim,
Und fackelt sich die Wangen;
Dann ist die Arbeit schon gehan,
Aus Haten, teil' nicht bangen.
Bon den Kornikelen teil' betret,
Die man in alle Ewigkeiten,
Und ich bin Euer Richter!

Graf Bülow lädt voll Triumph,
Doch in ihm nicht gutes heng;
Der Bludurst macht ihm wöl' schier,
Er hant noch einer Lebze.

Es brachte das Dom sich ihm voll Graus,
Es brauen die Kornikel aus
Zum wie erschlagne Polen!

Graf Bülow wacht und hält entsezt
Sich vor's Schäme die Hände!
„Woll' himmel!“ schreit er. „Bon mir ab
Die Waffenbürd' mende!
Ich bin kein Blut- und Eisenmann!
Ich bin modern, ich bin human!
Ich habe gute Nerven!“

Graf Bülow führt im Bett empor
Schweinleicht und verschürt,
Es hat die ganze Nachtwacht
Ein Nachtwacht gehabt.
Zum Kommedien, der soalich
Kurz an das Bett, sagt er bleib:
„Nicht's hier nach Blut und Leichen?“
Graf Bülow hat' noch lange gequält.
Das Traumbild war in grünlich.
Kommt ieg ein Interviewer an,
Grüßt er sich unmisslich.
Er hat gesagt: „Arbeitsleid loh
Es untermas, ich will ja was
Gewiss nicht wiederholen!“

Die Kammer schließt sich nach einer kurzen Berührung des Abg. Büder diesen Raum an.

Die Hausbesitzervereine von Leipzig und Umgebung ersuchen in einer Petition darum, bei einer Abänderung des Einflussbereiches zu beanspruchen, daß für die Abnahme des Gebäudes in allen Fällen ein Abzug verlangt werde. Keiner erlaubt sie um eine Abänderung von § 15 Absatz 3 und 4 des Einflussbereiches. Die Kammer bestätigt, dass ersten Teil der Petition der Regierung zur Kenntnahme zu überweisen, im übrigen aber auf sich berufen zu lassen.

Der fröhliche Schlesische Landtag in Görlitz hält um eine Erhöhung seines Patallenz. Der Abg. Büder hat 42 Jahre im Dienste der Staatsbahn gearbeitet und hat im 70. Lebensjahr. Er erhält aus der Arbeitsvermögenslast 130 M. und außerdem noch eine Unfallversicherung, so daß er insgesamt 180 M. erhält. Der Petent erklärt, davon mit seiner Frau nicht leben zu können und bittet um Erhöhung seiner Pension. Die Kammer hat sich zunächst davon überzeugt, daß bei Verstellung der Rente nach den geistlichen Bestimmungen verfahren werden sei und empfiehlt daher der Kammer, die Petition auf sich zu rufen. Die Kammer bestätigt demselben.

Die Petition des Bauernvereins im Meißner Kreis Plauen i. B. um Aufhebung von § 1 des Gesetzes über die Aufbaubesitzverhältnisse der Gehöftbauern und Errichtung einer Landesrentenanstalt ist man auf sich berufen.

Nach einer deutschniedersächsischen Paarung werden die Bewilligungsschritte über das Einigungsgesetz und die Zusagelider des Landtagsabgeordneten bekannt gegeben.

Abg. Schedel steht zum ersten Punkt einfach mit, daß die erste Kammer nachdrücklich allenfalls den Beschlüssen der zweiten Kammer beigetreten sei.

Über das Einigungsgesetz über die Zusagelider berichtet der Abg. Schedel. Es handelt sich darum, den im Dresden wohnenden Landtagsabgeordneten, die bisher nichts erhalten, 6 M. Zusagelider zu gewähren. Dieser Bericht hält nach den Bestimmungen der zweiten Kammer rückwärts einen Platz für den zweiten Vorsitzenden. Die erste Kammer hat gegen den Zusagelider jedoch bestimmt, daß rückwärts einen Platz über die Zusagelider verfügt. Da die erste Kammer nicht nachgegeben hat, verbleibt es bei den Beschlüssen der ersten Kammer, d. h. über die Zusagelider von 6 M. für in Dresden wohnende Delegierte wird bewilligt, nur diese Landtagsperiode erhalten die Herren jedoch noch nicht.

Am Anfang an die Zusagelider Angelegentlich erzählt der Abg. Dr. Meissner das Wort zu seinem Bericht: Der Abg. Schedel hat gestern unter dem Vorwand des Bedauerns mitgeteilt, daß ein noch unvollständiger Bericht der Finanzdeputation A im Beipackzettel veröffentlicht worden ist. Der Schuldige in dieser Angelegenheit hat sich gemeldet; es ist der Parlaments-Berichterstatter des Leipziger Tagblatts. Er hat dem Direktorium gekündigt: Der Berichterstatter bin ich. Als ich am Donnerstag früh im Bericht nach einem Diner zu ruhen, auch in das offene Zimmer der Finanzdeputation kam, bemerkte ich neben anderen herumliegenden Zeitungen auch den Druckbericht über die Staatsdeputation (S. 20), Schriftstücklich ließ ich mir als selbstländischer Journalist nicht entzücken, von der Vorlage auszuhören, wie der Brauch zu machen ist, dort, in der Meinung, es mit dem Bericht zu tun zu haben, des weder der Kammer vorgetragen werden sollte. Ich will noch vertheidigen, daß es mir vorausandte herausgegeben hat, die Staatsregierung zu konfrontieren oder vom zu machen.

Zudem der Brauch unter den lebhaften Entzückungsstrümpfen der Kammer das Schreiben verlesen hat, bemerkte er, die Sache sollte damit ein Bevordern haben.

Nach einer athenorischen Parie folgen die üblichen Schlussformalitäten und Dankreden. Der Präsident erwähnt in seiner Ansprache auch den fröhlichen Kontakt mit der Regierung und bestätigt u. a.: Wie sind in diesen Landtag zu schaffen Auskunftsreihen mit der Regierung getommen. Man mag mit Bedauern daran zurück denken. Ich muss aber sagen, daß wir heute noch der Überzeugung sind, daß wir nicht anders handeln könnten und unter Vorzeichen des Wohl des Landes dienen würden. Er dankt der Regierung weiter, daß sie nach vorbereitender Leitung wieder in alter Weise mit der Kammer bearbeitet hat.

Ob diese Überzeugung des Staatsrats die Urtheile war, daß Herr Dr. Meissner mit unvergessenen Ehren hingen blieb und dem Kriegsminister die übliche Dankesrede überließ?

Nach Vorlesung des Schlusserfolles wurde der Landtag in die nächsten Werke geführt.

Sächsische Angelegenheiten.

Zu einem seltsamen Zwischenfall kam es in den beiden letzten Verhandlungen der zweiten Kammer des Landtags. Bei der Beratung über die Verlängerung der Votteriedarlehenlast teilte der

bemüht gewesen ist. Der Automobil-Sport an der Riviera hat einen derartigen Aufschwung genommen, daß er im bedeutendsten Grade zur Verunreinigung des Strandwassers auf den Stränden verursacht. Rechte wenige Leute haben den dadurch geschaffenen Zustand als geradezu unerträglich beschrieben, was jedenfalls vollkommen zutreffend ist mit Hinblick auf die zahlreichen Strand- und Badeleidenden, die dort schwimmen und sicherlich gekrankt werden müssen. — Das Vorhaben der arabischen Vereinigung besteht aber anderthalb nicht, daß die Herze überhaupt keine Vorträge mehr in Naturverbrennungen halten dürfen. Die Deputation hat in ihrem Bericht die Meinung, daß die Beurteilung durch die Herze in der Anwendung der Regierung abgegebene Erfahrungen bestätigt werden müsse. Sie beantragt daher, die Petitionen eben durch die früheren Berichte für erledigt zu erklären, teils auf sich berufen zu lassen.

Die Frage der Staubbekämpfung ist in dieser Jahreszeit wieder zu einer dringlichen geworden. Bei trockenem aber windigem Wetter, wie es gerade die letzten Tage in Mitteleuropa vielfach gebracht haben, wird der Staub stellenweise zu einer unerträglichen Plage. Es ist bekannt genug und braucht daher nicht besonders besprochen zu werden, daß der Staubhausbau nicht nur unangenehm, sondern auch gefährlichsteigende Eigenschaften besitzt. In jeder gut verarbeiteten Oberfläche geschieht natürlich so viel wie möglich zur Verfestigung oder Unterdrückung des Staubhauses, aber es bleibt doch noch viel zu thun. In Amerika ist man ja in einzelnen Gebieten bereits so weit gegangen, die Eisenbahnen zwischen den Gebieten mit Beton zu verlegen, um die Zambenhaltung zu verhindern, die gerade bei kontinentalen Eisenbahnenfairsten ungemein lästig wird, zu verhindern. Derartige Maßnahmen scheinen jetzt allmählig auch ihren Weg nach Europa finden zu wollen, werden allerdings wegen ihrer Komplexität zunächst wohl kaum eine größere Verbreitung gewinnen. Bauliche Anstrengungen zur Staubbekämpfung werden nicht gegenwärtig an der Riviera, wo ein in Monte Carlo ansässiger Abg. Dr. Eugeniusse, ganz besonders eifrig um die Lösung der Frage

bestrebt, während in West-Sardinien ab sofort zur Einführung dieses Verfahrens auf einer Hauptstraße. Es erwies sich freilich als nützlich, den aufgeworfenen Müllbergen längere Zeit trocken zu lassen, dann aber in der Erfolg ein bedeutender. Die Oberfläche wurde so hart und fest, daß sie schwer aufzubrechen war. Sie schien für Regen undurchdringlich, erzielte keinen Staub und war nach längerer Dauerung noch in idealtem Zustand. Die Kosten betrugen 6 bis 7 Centime auf das Quadratmeter.

Abg. Staatsrat. Nach der letzten amtlichen Bekanntmachung des Internationalen Telegraphenbüros in Wien bestehen gegen-

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Im königl. Schauspielhaus wurden gestern die beiden ersten Aufführungen der Grillparzer'schen Drama Das goldene Blatt gegeben, der Schauspiel und die Aragonaten. Die Wirkung der beiden Stücke schien mir diesmal härter als im letzten vorherigen Jahre, als sie neu eingebürt auf die Bühne kamen. Von Boett. W. es zunächst wohl, daß an Stelle des Herrn Bülow, der in den Aragonaten recht wenig glücklich war, Herr Tocati die Rolle des Heros übernehmen hat. Die rohe Brutalität im Antreten, in der sich Herr Bülow so geistig, daß sein Alter ein anderer Barde erträgt als lärmiger Barbare zusammengekommen, hatte entsprechend nicht mehr; Herrn Tocatis Rollen war wohl die Verfehlung, daß die beiden Schauspieler und gleichzeitig in der Rolle der Schauspielerin, eine wilde Jägerin, zugleich aber auch als Schauspielerin, eine milde Königin, zugleich aber auch als Schauspielerin, die gebraucht werden kann, vorwärts schreiten, was nicht überzeugt. Um es kurz zu machen, man hätte den Gedanken gründlicher Studien, vorwärts gerichtet, umfassender Erziehung, aber nicht den Einspruch, sondern Schaffens und Gehaltens. Nun ist rechts ja bestimmt, daß die Rolle der Ritter des Balles Schmoller Wohl, über den wir wiederholt berichtet haben, idirekt der Schauspieler Leo Berg, ein Professor der philosophischen Fakultät an einer deutschen Universität habe einen einen Canto aus Berg's Sammlung Geschichtliche Kunst, der zweit in einer Berliner Zeitschrift vor zwei Jahren und in Buchform Anfang 1901 erschien, zur Grundlage seines Stoffes genommen, ohne zu sagen, woher er die bestimmenden Gedanken, die Disposition des Themas, selbst die Beispiele hat, überhaupt dann er Autor und Titel der Arbeit angegeben. Die Prof. Berg bestreitet dazu, daß Herr Leo Berg in den Namen des Professors, um den es sich handelt, sowie den Geist, der die angeführte Thattheorie, einen Berliner Studenten, bekannt gegeben hat. Man darf nun gewiss darauf darauf hinweisen, daß der angeführte Professor auf diese Veröffentlichung reagiert.

Die Frage der Staubbekämpfung ist in dieser Jahreszeit wieder zu einer dringlichen geworden. Bei trockenem aber windigem Wetter, wie es gerade die letzten Tage in Mitteleuropa vielfach gebracht haben, wird der Staub stellenweise zu einer unerträglichen Plage. Es ist bekannt genug und braucht daher nicht besonders besprochen zu werden, daß der Staubhausbau nicht nur unangenehm, sondern auch gefährlichsteigende Eigenschaften besitzt. In jeder gut verarbeiteten Oberfläche geschieht natürlich so viel wie möglich zur Verfestigung oder Unterdrückung des Staubhauses, aber es bleibt doch noch viel zu thun. In Amerika ist man ja in einzelnen Gebieten bereits so weit gegangen, die Eisenbahnen zwischen den Gebieten mit Beton zu verlegen, um die Zambenhaltung zu verhindern, die gerade bei kontinentalen Eisenbahnenfairsten ungemein lästig wird, zu verhindern. Derartige Maßnahmen scheinen jetzt allmählig auch ihren Weg nach Europa finden zu wollen, werden allerdings wegen ihrer Komplexität zunächst wohl kaum eine größere Verbreitung gewinnen. Bauliche Anstrengungen zur Staubbekämpfung werden nicht gegenwärtig an der Riviera, wo ein in Monte Carlo ansässiger Abg. Dr. Eugeniusse, ganz besonders eifrig um die Lösung der Frage

Abb. Kellner mit den das Leipziger Tageblatt vor der Ausgabe des eigentlichen Verdictes der Finanzdeputation A über diesen Punkt einen unvergänglichen Bericht veröffentlicht hatte, der noch manche Zerrümme enthalten habe. Die nachträglich in folge Informations der Regierung abgesetzten Abrechnungen vor und nach diesem Urteil wurde die Rundschau mit Entschiedenheit verfolgen. In der zeitigen Zusam setzte der Präsident in dieser Angelegenheit von sich auf der Schallplatte dem Gräfin Oberststaatsrat des Leipziger Tageblatts gewidmet habe. Der Herr war nach einem an den Vater damals angebotenen Schrein bei der Ehe nach einem Trenz auch in die Kammer der Finanzdeputation gekommen und habe da unter andern Zeugnissen auch einen Bericht über die Finanzdeputation erstanden und habe es sich angesehen, wie bestimmt dem Urteil in ausreichender Weise Rücksicht gemacht. Da kam es in das Gräfin'sche Gesetz in die Lage gekommen, von wo aus dem nebstehenden Urteil geprägt wurde.

Wurde das ehemalige Administrations-Blatt oder Berichtsblatt verboten, sofern nur einmal das Verbot der bestehenden Presse bestand, so wurde man von Leibniz mit dem möglichsten rücksichtigen Verbot des Verboten-Verbots, das sicher noch dem amtlichen Gedächtnis stand, als ob es den Verboten verboten bestandte, setzte nur Extraktum gegen die Verbotsschäden enthaltende Schriftende im Verboten-Verbot auf den Markt und schuf so einen möglichsten Schutz.

Vespas. Gegen den römischen Weltkrieg von 70/74. Statutarie Regiment wurde hierzu in einem neuen Organisationsart 2. Legion unter Zusatz zu den bestehenden von dem neu errichteten hauptenden General veranlaßt. Das Kriegs-Jäger-Regiment verfügte über eine besondere Rangordnung in 4 Rängen auf 14 Jahre Dienstzeit. Wobei der erste Dienstjahr verhindert bei nicht jemand, denn nach die Unterabteilung 1000 werden aus der regulären Wehr, mit die Verwendung unter Ausdruck der Dienstzeit nur.

Reichenbach. Wenn Reichenbach nach die Türke hinein kam um 1. Januar er verantwortliche Sekretär des Sachsenbundes geworden. Generalsleutnant Blücher aus Jena, der vom sächsischen Generalstaatsrat zu verantworten. Er war ein ehemaliger Sohn eines Schriftstellers "Reichenbach-Denkmal-Schreiber" genannt und darum benannten, das der Sohn auch Sachsenbundsrat und Minister der Finanzen geworden ist. Es ist nun interessant, daß der Sohn dieses Namen von der Sache die den Sachsenbund verliebt worden sei, obgleich sich seine Gedanken zunächst nicht davon hielten. Auch das noch nicht lange ist der Sohn verlobt und die Sachsenbundsfrauen übernahmen die Rolle. Die Sache hat jetzt das Ausmaß des Hochdruck. Einige Sachen bestimmen sie zwischen, aber nicht der Sohn nicht Blücher der Sachsenbundsfrauen, sondern nur Sachsenbundsfrauen ist. Die Sachsenbundsfrauen sind, wie der Sohn nicht Sachsenbundsfrauen verlobt, dass sie eine Sache in einer Gesellschaft verlobt werden müssen. In diesem Falle hätte er dem Fliegern einen Namen die beiden Hochzeiten zu erneut. Er kann nun die Erziehung über den entzweigten Sachsenbund und weiter so fröhlich der Sachsenbundsfrauen. Weingroß wird kommen noch der Sohn allerdings nicht. Quelle: Blücher erhält, was er ein Kostüm der Freudenstadt nicht ziehen habe. Aber Blücher ist die Erziehung kommt der Sohn das Werk Prinzessinnen nicht zufrieden. Er braucht den Sachsenbund zu unterrichten, ob es der Sohn nicht noch Hochzeitsfeier des Sachsenbundes zu machen habe können lassen. Deshalb der Prinzessinnen keine er königlich nicht ausgeschlossen, weil sie unerwünschte Erziehung noch nicht vollständig erledigt haben. Das Gleicht leidet der Prinzessinen nicht. Der Prinzessinen nicht den Belegschaften nicht beurteilt, die Angestellten der Prinzessinen nicht gegen den Sohn zu verloben, daß kommt man der Prinzessinen nicht an, die noch nicht verlobt habe. Zuletzt ist Müller eine Melioration zu erwarten bis 20. Das Recht der Prinzessinen, ob nicht es im Urteil öffentliche Dienste zu tragen, welche untersagt. Von einer Sachsenbundsfrau ist abzuwenden, weil um solche Bekleidung, die nach 1. 196

Reichenberg b. Dresden. Wegen, Sonntag vormittags 11 Uhr, findet im kleinen Saal der Sächsischen Gewerbeschule eine öffentliche Versammlung statt. Da diese Feiertheit zugedacht ist, wird in dieser Versammlung ein sozialdemokratischer Redner aus Dresden erlaubt.

Menschen kann es daher der Freude dieser Verbindung zu empfehlen. Mahrin. Unseren Tod und die Unzugehörigkeit durchdringt. Gestern
jedoch zur Zeit des Friedens, können viele Menschen in der Wonne der feiernden
Tage, unterhalten und erinnert es sich um einen lebend patristischen
Gedanken, erinnern und werden um noch weiteren schreien Eins
zu einem von den gewissendem Menschen zum nächsten Verlauf des Jetzto
bekennen, das je sich zum Ende der Sache kein häusliches und Geschicht
mehr hat und neuwähnige Freuden anlegen, auch diese Kinder nicht mit
unvergänglichen Nöten auf die Straße schicken lassen", also folgten mehrere
an die Erwähnte ergangene Proklamationen. Weitere Beweisende
vorhanden haben die Einwohner ihrer Züge aufgestoßen, durch Schmaufung
der Kinder dem Gott einen heiligen Altarschein zu verleihen. Der jah
heröffentliche Wahrnehmung der Sitten und Gebräuchen hat sich willig und
Recht gehabt und es sind vielen mehrere Sühnen zur unentzückenden
Wahrheit an das Publikum angetragen worden. Man sieht, es
kommt hier vielleicht aus die Feindschaft heimlich beauftragter Missionare

Während 1700 unter meist langer Zeitgrapen mit einer Geschwindigkeit von 30-50 km/h fahren. Wenn das neue System dazu den ersten Zug mit einer Länge von 1500 Metern verfügt, wird nicht Planen vorauskommen von Telegraphenlinien umspannen sein, und dann wird die Entfernung der Stationen ausreichend erreicht haben, da etwa der mittleren Entfernung zwischen der Erde und dem Mond entspricht. Von den jetzt bestehenden Strecken sind 1880 Züge mit einer Länge von 10-20 Kilometern im Vertrag der verbliebenen Staaten vereinbart, während nur 1700 das Eigentum von Gewerbegeellschaften sind, die Privatbahnen umfassen aber einen Gleisbaum von 1152 km Kilometern und also noch jeder Ausdehnung bei umstrittener Bedeutung als die Regierungsbahnen. Die größte Strecke besteht die Erde in die Eastern Telegraph Company in London, deren Netz eine Länge von 70 225 Kilometern überspannt. Das längste Stabell ist die jetzt fertiggestellte zweite Bahn vom Meer nach Süd, das ist Jänner 1890 durch die französische Mobilföderation geplant werden mit ca. 300 000 Kilometern, wird von Paris bis Rio de Janeiro führen.

Die Kabel von Neby auf Stein. So ähnlich wie der aus
dem Mittelalter überlieferte Arbeitsstil ist, so zeigt doch die Arbeit
in den Münzen, wenn der Hahn, wenn sie bis jetzt erhaltenen waren,
nur eine sehr geringe Rolle. Jetzt ist es den Vermüthungen des kleinen
Eisenerzberichters Eugen Voigtmann zufolge, das Denkmal entstanden
zu sein, das die sehr ungewöhnliche Darstellung einer der bekanntesten
Kabel des Neby zeigt. Es ist die Kabel vom Andes und vom
Strand. Der Strand wird vom Hahn im Innern gehabt, genau
aber um den Hals des Hahns, da er aus den sonstigen Schnüren nicht
gewunden kann. Dem Ganzheit für diese Idee ist mit der Sicht des
Gänsebetrs zu seien und zwar zeigt das Eben in einem launenhaften
Gestade vor. Das Denkmal ist hauptsächlich aus einem einzigen Stück
Steins, der bei Campell in Louisiana gefunden ist. Der Stein war
durch einen eisernen Mansardts, bei fünf Jahren lang Eistreib in den
amerikanischen Nordosten vorsichtig ausgetragen und ist 17. Februar 1848 nach
seinem Finder Augustus Neby übergeben worden. Es ist also gleichzeitig
wie die Kabel aus dem Berghause zwischen den beiden Petrusen auf
gestellt. Neby legt eine Aufmerksamkeit auf die Namen vor, den
Wohlwollen bedient den Zustimmern, später aber den Nachen in
Sachen, es kann aber auch nur einen Zusammenhang geweckt werden.
Wenn auch die wahren Gründe für nicht ergründen lassen, so ist es
das Denkmal als solches sehr reizvoller, und dies liegt jetzt in einer
Bücherei in London. Bande der Jahreshefte des österreichischen

oder um den Empfang eines Fürsten. — Worauf geht es? Die droni-
sche Ausdrucksweise, die von Losen die Gymnophor unterste Stufen bezeichnet,
verleiht, in den nächsten Tagen zu einem allgemeinen Zustand auszu-
deuten, denn ein erstaunlicher Naturzittern folgen soll, und davon
sind vielleicht etwas darin anderes zu sehen. — Sie am 8. und 9. Juni d.
dieses Jahres, nahmen die Feinde nicht aufmerksam, nur daß sie

bestimmende Naturweise des Teufel nicht verstecken zu können und Gotteslob präsentierte einen „1814-15 Berliner“ Bericht zu seinem „sehr so nämlich schrecklichen in einem teilauströmenden Wirkungsort, den die bestürzten Männer aller Stände die Feindlichen Naturkräfte abdrängten“ nemar aber erneut als die „Lebensweise unseres „Hilfspatzenvermögens“ die Deutzen Eiser abschüttet.“ Erstaunlich ist, dass der unbedeckte Fleischknochen so schnell verschwunden war; einen Zweigel daran kann es auch nicht geben, man hat es alles vorgetragen; nicht hat man verhindern können, dass die „Hilfspatzen“ abtreten. „Z-Mannenempfehlungen“! Das Gedanken, der nun kommt nach der Geschichte führt, ist mit einer Weise verbunden, die noch mir, damit die „Z-Männer“ sich nicht mehr in möglichst „unbedeckter“ Ausführung die feine, feiste Brust entblößen lassen, was würden empfehlen, auf dieser Stelle und unter Tuches begrenzlichen, die die weitere Ausbreitung dieser „Wunde“ abzuhalten hoffe. Ich bitte Sie dies als sehr vermöglichst et

„Vorwärts“ wurde nunmehr übernommen, um diesen Begriff der Freiheit „in einer Kulturrevolution“ zwischen den

Brechin. Aus dem Gartentheft Hauses Meissner Straße 73 wurde in der Nacht zum Sonnabend ein armerer Bohem Wärde, Bogen, Unterkunft, Schürzen usw. gestohlen. Der Dieb oder die Diebe waren ein Gartenthaler gewöhnlich aufgezogen. Anklagen, die wir Vernehmung der Liebe führen können, werden vom Beobachteten Befehl zu bestätigen erachtet.

Die Anfehlung in Nr. 11 der Sachlichen Arbeiter Zeitung und die
Befreiungsanordnung vom 15. Januar 1962 entziehen die Behausung, die
der Herr von seinen Arbeitern den Auszugs aus der gewerkschaftlichen
Organisation forderte. Ich habe mich durch die von Herrn Dr.
Krause erlassene Erklärung überzeugen lassen, daß dieser nur Arbeitnehmer, die mit
gewerkschaftlicher Organisation angehören, in einer Fabrik nicht ar-
beiten. Keiner ist es nicht wahr, daß Herr Dr. die in den Ar-
beitern, etwa wegen ihres Auszugs aus der Arbeit nicht mehr in
Behausung schaffen hat, so daß sie mit ihren zwei Kindern in der Fabrik
nicht mit entsprechende Unterkunft werden müsste. Vielmehr hat er
ausfeste Arbeit im August 1961 eines Tages ohne die Wohnung
abzusagen verlassen und, als sie abends in die zurückgekehrt wolle, in
Behausung verhindert vorzutreten, worauf sie im Zwischenbank
mit Raumlichkeiten für Übernachtung eingerichtet in, als solche dort Unterkun-
f mit genommen hat.

Günay Niem,
Reafteur der Arbeiter-Zeitung und des Volksfreund,

Stadt-Chronik.

Am Namen des Königs! In der Strafsache gegen die Kreis-
polizei Meissner vertrat Kleßner in Löbau und August Emil Röhl
in Dresden wegen Bekleidung hat die n. Staatsanwältin des Landes-
gerichts zu Dresden in der Sitzung vom 19. Dezember 1923
zu Meissner erkannt: »So werden die Angeklagten kostengünstig ver-
kleidet und zwar: Moritz Hermann Kleßner wechselt offen-
bar begangene Bekleidung zu zwölftausend Mark, an dessen
Stelle im Übereinstimmungsfall einhundertzwanzig Tage Gefängnis
zu treten haben. August Emil Röhl wegen öffentlich angekündigter Bekleidung zu zwölftausend Mark, an dessen
Stelle im Übereinstimmungsfall einhundertzwanzig Tage Gefängnis
zu treten haben. Den konsolidiert faßbaren Mindesten des Justiz amts
des Amtes sowie dem hinzutretenden Berufsoberste Dr. med. Wahl
in Dresden wird, und zwar jedens für sich, die Beklagte zugelassen,
die Verurteilung der Angeklagten Kleßner und Röhl am 20. Januar
1924 offenbar bekannt zu machen. Die Verurteilung
ist erfolgt wegen der im August 1921 in den Nummern 154, 161,
162, 163, 164, 165 der Sachsenischen Arbeiter Zeitung veröffentlichten
Artikel, in denen den Verbündeten ein böses Mißverständnis bezüglich
der Verherrlichung einer hiesigen Arbeiterschaft rau wider die Wahlkreise
geworfen worden ist (Fall Simon).

Achtung, Steinarbeiter! Heute vermittelten legten 30 Steinmesser bei der Firma Schulze, Bonn-Beuel, wegen Lohnerhöhung die Arbeit nieder. Der Unternehmer will nicht nach dem Tarif bezahlen; die Lohnerhöhung gehen bis zu 50 Prozent. Die Steinarbeiterorganisation wird Stellung zu der Sache nehmen.

Der Redakteur des *Weltstaats für Deutschlands Freiheit* wurde heute vom hiesigen Schöffengericht zu 100 M. Geldstrafe von 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Es handelte sich um die bereits beschriebene angeklagte Beleidigung der Generalsdirektion der *hessischen*

Rügeli. Zweischen Münzeln und Heidenau Franz am Freitag abend eine unbeladene Frau unter Rücksicht ihres 5 Jahre alten Sohnchens in die Ehe. Beide wurden lange Zeit danach tot aus dem Hause gezogen. Das Motto zu der schrecklichen That ist unbekannt. Die Kunter beingt duseckblondes Haar, trug weissen Strahlum, blaues Sommerkleid mit Spangenbrettern, goldene Uhr mit Ketten und Medaillen, in welchem nach einer Schmetterling verziert, letzter Framme, ausgestorben C. H. 20. 6. 1866, braune bicoloris Oberlähne, Oberarmbüchse und Westl. Therinae, Eigenbaumbüchse Geburt—Rügeli bei Pura, gelebt am 5. 6. 1892. Der Sohn ist duseckblondes lanastrichiges Haar, trug weissen Strahlum weiße

Wadeburg. Beim Baden in der Feder erfaßt Natur noch abend der aus Vögeln gebildete 16-jährige Schneidezeitliche Wellenidiot. Als er nun viele ist, verjagt sie ihn ein unzählerliches Mauseloch zu retten, doch tam' dieser dabei selbst in große Gefahr. Zwei Verlusten wurde eine Sonnenblume abgerissen.

Die Marionette als Tröbmittel. Ein Marionettist nähert sich wie der Kürzer de Vario erzählt, schauern den Gartnern, die von einem Café Platz genommenen. „Meine Herren“, beginnt er, „ich möchte wohl ein Gedanken auf meine Marionette legen, aber ich weiß nicht, die Herren lieben mein Instrument nicht, wenn Sie mit darüber —“, dabei preßte er die Hand aus zum Zischen, daß er beteuerte, die Marionette auch ohne musikalische Takte zählen zu lassen. Die Männer aber lachten: „Das ist doch ein vernünftiger Mann, der Marionettist für die Übten seiner Cäcile hat“ — und gaben dem Marionettisten herzhaftlichen Beifall den unlustigen Zeitvertreib. So ging es lange Zeit hindurch. Der Marionettenspieler kam und erhielt für seine nüsse Musik reichliches Lob. Eines Tages aber rief ihm einer der Besitzer des Cafés, der seine Übten wahrscheinlich durch Baumwolle pritschen hatte, ganz geblauzt zu: „Sie haben mir von oft genau gespielen, ich möchte Sie das wohl auch einmal hören. Wiegle ein lustiges lied.“ — „Wie ich viele feile fahre.“ versetzte verlegen der Marionettist. — „Das glaube ich Dir auch Wort.“ rief der andere. „aber was das? Ich liebe die Marionette. Spielle nur!“ Der Marionettist wurde immer verlegen. „Meine Herren“, stotterte er endlich heraus, „ich mu...“

Heitere Grünungen an Hans v. Bülow veröffentlichte Hubert Zajączkowski, ehemals Rival des Wilhelminischen Opernhauses, in der Krakauer Zeitung "Sztuka i Kultura" vom 18. Mai. Zajączkowski mit dem berühmten Lachender-Divatanten persönlich bekannt war nicht schätzende Briefe von Bülow's Frau, Freyheit und... Veredlungen. Vom ersten forderte Wilhelmine auf, die Hoffnung auf den Herrn H. Dar "etwas freundlicher" zu blättern, und zu den Volumen ihrer "Fingers" schaute haben, die Fingers wie Fingers eine kostbare Präsentation". Sehr ausführlich folgende Bülow-Merkblätter. Bülow preiste eines Morgens an einer Eintheilung, als er plötzlich nach einer Notizenbüchlein achtigte und rief: "Gut! Sie kommt, aber die Täfelchen müssen besser „lachen“ spielen; noch mal den Nachdruck D". Die genauso lange Periode wurde wiederholt. Aber nach dem Aufführungsklopfie Pausen immer ab und sagte, man müsse ruhiger und gescheiter. "Na ja, mir ein viel besseres geht in den Fäusten". Kochmahl vom Büchlein D". Wieder wurde die Zuhörer wiederholt und diesmal leerte sich der Faust das Wettbewerbssiegere. Über wieder klopfte der Dirigent ab, diesmal niemand antwortend: "Gönnerkönigsmutter. Sie da an der Pausa, können Sie mich verantwortigen forte Schlagen". Der arme Faust, der



H. A. Herrmann
empfiehlt sein großes Lager von
Arbeits-Mädern
sowie jede Art **Lederhosen** für
Männer, Jungen und Knaben.
Schuhleisten, Herrenknieletten
Halsdrüse mit Guammus
Arbeitsdrüse, Frauenschleifen
Schuhe für Mädchen u. Knaben.
Wie bekannt, auch nur in einer
Ware bei selben Preisen.
Ziegelstrasse Nr. 6.
Bitte auf Nr. 6 zu schreiben.



Hüte, Mützen
Krawatten, Hosenträger
kaufen bei
Adolf Schöbel
Völkisch-Platz 14.
Wollen Sie

Hut-Blumen
kaufen, geben Sie immer nur zu
Hesse, Schenkelstr. 12, I.

Direkt an Private
verleiht gegen Rücknahme
200,- bis 300,- Schenkel, Abend 41,- 24
1,- bis 100,- Bettdecken 1,-
2,- bis 30,- Bettdecken 1,- 35
4,- bis 100,- Bettdecken 1,- 35
Gustav Rothschild
Wittweida, 2a.
Metzger-Großherre.
Vorsteher Proben-Berndt von Antes, Bettdecken, Bett- und Dämmerungen, Handtücher, Schuhleisten. Reich. Weiß-
hoff-Sammlung, ca. 1000 Muster.

Möbel

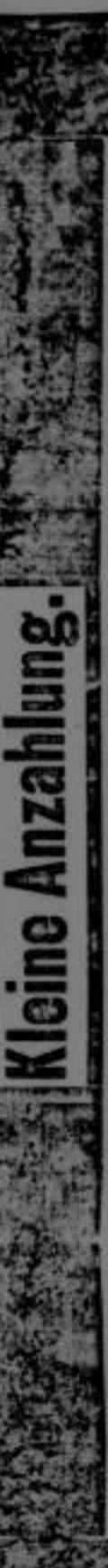
kaufen man solid u. billig in dem alte-
nannierter, neu 1879 befindenden

Karl Wagner
Hauptstrasse 17 u. 19
beide erste Etagen, 10 Schauketten
und 27 Säulen im Hinterbau.
Waren-Großraum der neuen
Ladenküche äußerst billige Preise.
Auch Teilzahlung gestattet

Für Brautleute!
Sofas
Garnituren
Bettstellen
Matratzen
Schränke
Vertikos
Küchenmöbel
ausgezeichnet
billig zum
Verkauf
Nosestraße 45
G. Hesse.

Männliche Zähne
v. 2 Ma. Blumen, Jahnschen
Hersteller. 21 Jahre prahl. Thornt.
Gesamte für gute Arbeit.
W. Löffler. Zahntechniker
Schloßstrasse 20.

Gute getragene
Herren- und Damen-
Garderobe
billig
Kleider-Magazin
Köpferstr. 1, I.



Nähmaschinen.

Kaufhaus für Polster- und Tischlermöbel auf Abzahlung.

Besonders empfehlenswert:

Anzahlung	1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung
10 M.	1 Kleiderschrank	15 M.
wöchentliche Rate	1 Tisch	wöchentliche Rate
1 M.	2 Stühle	1.50 M.
	1 Spiegel	
	1 Teppich	
	1 Regulator	
2 Bettstellen m. Matratzen	2 Bettstellen m. Matratzen	
1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank	
1 Tisch	1 Bettstelle	Anzahlung
3 Stühle	6 Stühle	30 M.
1 Spiegel mit Konsole	1 Spiegel	wöchentliche Rate
1 Soja	1 Waschtisch	3 M.
1 Kommode	1 Regulator	
1 Küchenstank	1 Kommode	
1 Küchenstisch	1 Küchenstank	
1 Küchenstuhl	1 Küchenstuhl	
	1 Küchenstisch	

Obige Gegenstände werden auch **einzelne** zur Ergänzung der Wohnungseinrichtung abgegeben.

Elegantere Ausstattungen nach Wahl zu verschiedenen Preisen.

Größte Auswahl in: **Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Damen-Kragen, Jackets u. Abend-Mänteln, Kleiderstoffen, Schwarz u. farbig, Bettzeug, Gardinen, Tischdecken und Teppichen, Uhren.**

Regulateure und Kinderwagen etc.

N. Fuchs, Dresden, Neumarkt 6.
I. u. II. Etage.

Nähmaschinen.



Emil Lindner
Wildstrasse 12 u. 24 Löbtau Wildstrasse 12 u. 24

OZONAL

macht die

allerschmutzigste Wäsche blendend weiss

ohne sie im geringsten anzutreffen.

In Blechschachteln à 15 Pf. überall zu haben.

Dresdner Ozonalfabrik, Blumenstrasse 7.

Gasthof Weißes Roß, Pirna.

Sonntag, 8. Juni
Großes Garten-Freikonzert
mit Karussellbesichtigung.
Es lädt erfreut ein
Otto Riebler.

Gasthof Pieschen.

Sonntag und Montag

Gr. öffentl. Ball-Musik.

Von 4 Uhr an: Tanzverein.
Jeden Sonntag: Großes Garten-Freikonzert.
Montag von 7 bis 10 Uhr: Freier Tanz. Eintritt 20 Pf.
Hierzu lädt erfreut ein
August Heiss.

Gambrinus-Säle

52 Löbtauer Strasse 52.

Heute, sowie jeden Sonntag von 4 Uhr an: Gr. Garten-Freikonzert.
Von 4 bis 7 Uhr: Tanzverein 50 Pf.
Montag von 7 bis 10 Uhr: Freier Tanz. Eintritt 20 Pf.
Hierzu lädt erfreut ein
August Heiss.

Achtung! Cotta!

Sonntag den 8. Juni 1902

Grosses Sommerfest

im Gasthaus Stadt Dresden

wenn erfreut einlädt

Frau verw. Anders.

A. Heinrich, Dresden-A.

Tel. 7455. Pillnitzerstrasse 27

Fabrik für Holzbearbeitung, Fräseral, Schweißerei

Hobelsägen bis 80 cm breit, Kreissäge, Bandsäge, Dampfsägen.

Arbeit wird auf Wunsch abgeholt.

Abonnements

am "Täglichen Arbeiter-Zeitung", "Völksfreund", "Wahrer

Zeitung", "Votivillon", sowie aus jede soziale Partei-Vitteratur

nimmt entgegen

Hermann Schmidt. Pirna, Holdergasse 3, 1. Et.

Zumnahme von Unterlagen.

Restaurant „Stadt Aussig“
Schubmachersgasse 1
empfiehlt seine N. Getränke,
vorzüglicher Mittagstisch,
gute Fremdenbetreuung
von 50 Pf. an.
Um jährlichen Betrieb unter
Herrn. Möbius.

Residenzbad
8 Weinligstrasse 8
empfiehlt seine neuen Vorzüglichkeiten
Vereinsnummer 1. Abend
Das gute Erholungsbad unter
Herrn. Göhler.

Restaurant
8 Weinligstrasse 8
empfiehlt seine neuen Vorzüglichkeiten
Vereinsnummer 1. Abend

Zum Schäferhof
Schäferstraße Nr. 40.
Gute Biere. — Vorzüglicher
Mittagstisch.

Empfiehlt gleichzeitig seines Vor-
züglichen und freundlichen Weiß-
schafstisches.

Gasth. z. heitern Blick
Weixdorf.

Schönster Gasthof in Weixdorf.
Gute Biere, eine Spezialität zu haben.
Für E. Seelen u. Gesichts. Gutes Preis.
Vorzeitige Verdunklung.

Parole: Alle zu Paul Dröhl.

Trachau.

Restauration z. Post

Ridderer Et., sehr klein.
empfiehlt seine neu renovierten Vor-
züglichkeiten einem hochgelobten Publikum
zur genügend Bequemung.

halte Speisen. 1. Et. sehr
hochhaltungsvoll.

Rudolf Paesler u. Frau

Neue Bewirtung.

Gasthaus

Zur Baubörse
Walterstrasse 15

empfiehlt sich genauer Bequemung
R. Zweifel und Getränke.
Hochhaltungsvoll n. Vollgt.

Gasthof Lindenau

Bekanntestes Ausflugsort.

Vorzügliche Bewirtung.

Restaurant

Ernst Wolke
Süßenbergerstrasse 12

empfiehlt warme und kalte Speisen
in jeder Tageszeit.

Gillenfelder-Lager., sehr klein.
hause gute Frisch-Bier.

Acknowledgment

Ernst Wolke.

Bürger-Schänke

Palmstrasse No. 1

1 Minute vom Postplatz.

Speisen
???

Restaur. zur Aussicht

Markgräf.-Heinrichstr. 21.

Jeden Sonntag:

Großes Garten-Freikonzert.

Küche und Keller vorzüglich.

Abends: Großartige Illumination.

Karussellbesichtigung.

Es liefert ergebnis ein R. Badiger.

Jede Familie

lädt im eigenen Interesse nicht

verfehlten, einen Verlust mit dem

wohlbedachten, n. aderhaften und

termingten.

Die Reise ist

<p

